



Selbständige Arbeit FMS an der Kantonsschule Zürich Nord

Umsetzung einer Homepage

von Robin Raimondi F6bg

Elias Noschis

Zürich Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Einleitung	4
2.1	Thema und Leitfrage	4
2.2	Zielsetzung und Vorgehensweise	4
2.3	Aufbau der Arbeit	5
3	Grundlagen	5
3.1	Technische Grundlagen	5
3.1.1	Provider und Hosting	5
3.1.2	Content-Management-System (CMS)	6
3.1.3	CSS und HTML	6
3.1.4	Datenschutz und technische Sauberkeit	6
3.1.5	Farbkonzept und Typografie	7
3.1.6	Layout und Usability	9
3.2	Rechtliche Grundlagen	10
4	Umsetzung	10
4.1	Technische Umsetzung	10
4.1.1	Systemaufbau und Seitenstruktur	10
4.1.2	Einbindung des externen CSS	12
4.1.3	Datenschutz und technische Sauberkeit	14
4.2	Inhaltliche Umsetzung	14
4.2.1	Texte und Sprache	14
4.2.2	Icons und Bildsprache	15
4.2.3	User Interface und Navigation	16
4.3	Reflexion zur Umsetzung	16
5	Zusammenfassung	17
6	Schlusswort	18
7	Quellenangaben	19
7.1	Quellen Grundlagen	19
7.2	Quellen Umsetzung	19
8	Abbildungsverzeichnis	20

1 Vorwort

Diese Arbeit entstand im Rahmen der Selbständigen Arbeit an der Fachmittelschule Zürich Nord. Mein Ziel war es, eine eigene Website zu planen, zu gestalten und technisch umzusetzen. Dabei wollte ich herausfinden, welche Faktoren dazu beitragen, dass eine Website technisch funktioniert und gleichzeitig verständlich und benutzerfreundlich bleibt.

Schon früh hatte ich durch mein familiäres Umfeld mehr Kontakt mit digitalen Themen als viele andere Kinder meines Jahrgangs. Mein Vater ist Elektroingenieur, was mich vor allem mit der programmierenden und technischen Seite vertraut gemacht hat, während meine Mutter als UX-Designerin einen eher gestalterischen Zugang hat. Auch wenn meine Kindheit nicht direkt vom Webdesign geprägt war, wurde mein Interesse an Technik und Programmierung durch diese Einflüsse stark gefördert. Schon als Kind fand ich es spannend, mit ein bisschen Logik und Kreativität etwas am Bildschirm entstehen zu lassen.

Mit diesem Projekt wollte ich prüfen, ob mich die Verbindung von Technik und Gestaltung wirklich so stark fasziniert, dass ich sie auch beruflich weiterverfolgen möchte. Ich interessiere mich für das Studium Digital Design an der OST in Rapperswil, war mir jedoch nicht sicher, ob dieser Bereich tatsächlich zu mir passt. Dieses Projekt sollte mir daher als persönliche Standortbestimmung dienen – als praktische Erfahrung, die mir zeigt, ob ich mich langfristig in diesem Feld sehe.

Die Arbeit war somit nicht nur eine schulische Aufgabe, sondern auch eine bewusste Entscheidung, mich intensiv mit den Grundlagen des Webdesigns auseinanderzusetzen. Ich wollte herausfinden, wie technische und gestalterische Prozesse ineinandergreifen und welche Kompetenzen nötig sind, um ein digitales Projekt selbstständig umzusetzen.

Hinweis zur Online-Version



Diese Dokumentation stellt eine gekürzte Version der vollständigen Website dar. Auf der Homepage werden alle Inhalte ausführlich und detailliert erklärt. Die Seite ist unter **robin-raimondi.ch** erreichbar oder direkt über den untenstehenden QR-Code.

Die Website ist responsive, wird jedoch aufgrund ihres umfangreichen Inhalts am besten auf einem Desktop-Gerät dargestellt.

Diese Dokumentation ist auch als PDF verfügbar



Die vorliegende Dokumentation liegt zusätzlich als interaktive PDF-Version vor, in der alle Links und Querverweise direkt abrufbar sind.

2 Einleitung

2.1 Thema und Leitfrage

Im digitalen Zeitalter ist eine funktionierende Website weit mehr als ein gestalterisches Produkt – sie ist ein Zusammenspiel aus Technik, Struktur, Design und Benutzerfreundlichkeit. Eine Website kann noch so schön und ansprechend gestaltet sein – wenn sie technisch instabil oder für Nutzer verwirrend ist, verliert sie ihren Zweck.

Diese Arbeit untersucht daher die Leitfrage:

«Welche Faktoren tragen dazu bei, dass eine Website technisch funktioniert und für Nutzer verständlich und benutzerfreundlich ist?»

Ziel war es, die zentralen Aspekte einer gelungenen Website zu erfassen – von der technischen Basis (Provider, Hosting, CMS, CSS-Struktur) bis hin zu gestalterischen Prinzipien wie Typografie, Farbwahl und Usability. Dabei sollten Theorie und Praxis miteinander verbunden werden, um zu zeigen, wie sich technische und gestalterische Entscheidungen gegenseitig beeinflussen.

2.2 Zielsetzung und Vorgehensweise

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Entwicklung einer eigenen Website. Sie bildet das praktische Ergebnis und dokumentiert den gesamten Entstehungsprozess – von der technischen Planung bis zur visuellen Gestaltung. Die schriftliche Arbeit fasst diesen Prozess zusammen, reflektiert die getroffenen Entscheidungen und erklärt, welche Faktoren sich als besonders entscheidend für Funktionalität, Verständlichkeit und Benutzerfreundlichkeit erwiesen haben.

Das Vorgehen war praxisorientiert und in mehrere Phasen gegliedert:

1. **Recherchephase** – theoretische Auseinandersetzung mit technischen, gestalterischen und rechtlichen Grundlagen.
2. **Planungsphase** – Strukturierung der Inhalte, Auswahl des CMS und Definition des Layouts.
3. **Umsetzungsphase** – praktische Realisierung der Website, inklusive Gestaltung, CSS-Programmierung und Contao-Integration.
4. **Reflexionsphase** – Auswertung der Ergebnisse und Analyse, welche Elemente zur Benutzerfreundlichkeit und Stabilität beitragen.

In jeder Phase habe ich Theorie und Praxis kombiniert: Wenn ich bei der Technik auf Probleme stiess, habe ich recherchiert, und beim Design direkt getestet, ob es für Nutzer funktioniert – so ergänzten sich beide Bereiche laufend und vertieften mein Verständnis für die Verbindung von Gestaltung und Technik.

2.3 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit ist in vier Hauptteile gegliedert:

1. **Grundlagen** – Einführung in technische, gestalterische und rechtliche Aspekte, die den Aufbau einer Website bestimmen.
2. **Umsetzung** – Beschreibung der praktischen Arbeitsschritte, von der Strukturierung bis zur visuellen Gestaltung.
3. **Dokumentation** – Reflexion über Entscheidungen, Probleme und Lösungswege.
4. **Fazit** – Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse und Beantwortung der Leitfrage.

Die vollständigen Inhalte, Bilder und technischen Erklärungen sind auf der begleitenden Website robin-raimondi.ch abrufbar. Diese schriftliche Fassung stellt die komprimierte Dokumentation und Reflexion des gesamten Entstehungsprozesses dar.

3 Grundlagen

Bevor ich mit der praktischen Umsetzung meiner Website begann, war es wichtig, die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen zu verstehen, die hinter jedem funktionierenden Webprojekt stehen. Dazu gehören einerseits technische Strukturen wie Server, Provider und Content-Management-Systeme (CMS) und andererseits gestalterische und rechtliche Rahmenbedingungen, die das Erscheinungsbild und die Nutzbarkeit einer Website prägen. Dieses Kapitel fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen, die mir beim Aufbau der Website robin-raimondi.ch als Orientierung dienten.

3.1 Technische Grundlagen

3.1.1 Provider und Hosting

Damit eine Website online zugänglich ist, braucht sie einen Platz im Internet – einen Server. Für mein Projekt habe ich mich für Metanet entschieden, einen Schweizer Hosting-Anbieter mit Sitz in Zürich. Die Entscheidung fiel unter anderem, weil meine Eltern dort bereits seit Jahren Kunde sind und ich dadurch auf bestehende Erfahrung zurückgreifen konnte.

Metanet bietet zuverlässige Serverleistungen, stabile Laufzeiten und erfüllt die Schweizer Datenschutzstandards, was mir besonders wichtig war. Über denselben Anbieter habe ich auch meine Domain robin-raimondi.ch registriert.

Mein Vater unterstützte mich bei der technischen Einrichtung: Er half, das Hosting-Paket aufzuschalten, den Domain-Eintrag korrekt zu verknüpfen und das Content-Management-System (CMS) einzurichten. Ohne diese Unterstützung hätte ich deutlich mehr Zeit benötigt, um mich in die technischen Abläufe von Datenbanken, Serverpfaden und Verknüpfungen einzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit hat mir jedoch ein gutes Grundverständnis vermittelt, wie eine Website im Hintergrund funktioniert – von der Serveranfrage bis zur Darstellung im Browser.

3.1.2 Content-Management-System (CMS)

Für die Umsetzung wählte ich das CMS Contao. Die Alternative wäre WordPress gewesen, das viele Hosting-Anbieter automatisch installieren. Ich wollte mich jedoch nicht für die einfachste Lösung entscheiden, sondern ein System verwenden, das mir hilft, den Aufbau und die Funktionsweise einer Website wirklich zu verstehen.

Contao überzeugte mich durch seine klare Struktur, gute Übersicht und Entwicklerfreundlichkeit. Es trennt konsequent Inhalt, Design und Technik – was mir erlaubte, saubere Layouts zu erstellen, ohne unübersichtliche Codeabschnitte bearbeiten zu müssen.

Ein weiterer Grund war die Erfahrung meiner Mutter: Sie arbeitet selbst mit verschiedenen CMS-Systemen und empfahl mir Contao, weil es stabil läuft, technisch sauber programmiert ist und Datenschutzbestimmungen automatisch berücksichtigt. Im direkten Vergleich zu WordPress zeigte sich, dass Contao weniger anfällig für Sicherheitslücken ist und mit relativen Pfaden arbeitet, was die Pflege und Portierbarkeit erleichtert.

Mit Contao konnte ich mich mehr auf die Gestaltung und Struktur konzentrieren, anstatt Zeit mit komplizierter Programmierung zu verlieren. Ich habe dabei gelernt, wie wichtig die Wahl eines passenden Systems für Effizienz und Stabilität eines Projekts ist.

3.1.3 CSS und HTML

Für die visuelle Gestaltung meiner Website nutzte ich CSS (Cascading Style Sheets), während HTML (HyperText Markup Language) die Grundstruktur bildete. HTML legt fest, welche Inhalte auf einer Seite erscheinen – Texte, Bilder, Überschriften oder Links –, während CSS bestimmt, wie sie aussehen.

Ich entschied mich bewusst dafür, ein externes CSS-Stylesheet zu verwenden. Dadurch konnte ich das Design global steuern und Änderungen auf allen Seiten gleichzeitig umsetzen. Diese Trennung von Struktur und Gestaltung machte die Arbeit übersichtlicher und half mir, Designprinzipien systematisch anzuwenden.

HTML spielte in meinem Projekt eine kleinere Rolle, da Contao viele Inhalte automatisch generiert. Trotzdem war es hilfreich, die Grundstruktur zu kennen, um kleinere Anpassungen selbst vornehmen zu können – zum Beispiel bei der Formatierung einzelner Textabschnitte oder bei der Einbindung externer Elemente.

3.1.4 Datenschutz und technische Sauberkeit

Ein wichtiger Aspekt beim Aufbau einer Website ist der Datenschutz. Ich achtete darauf, dass keine externen Dienste unkontrolliert Daten an Dritte übermitteln. Ein Beispiel ist die Einbindung von **Google Fonts**: Wenn diese nicht lokal gespeichert werden, stellt der Browser automatisch eine Verbindung zu Google-Servern her und überträgt personenbezogene Daten wie die IP-Adresse.

Ich habe alle Schriftarten lokal eingebunden, um solche Übertragungen zu vermeiden. So bleibt der Datenschutz gewahrt und die Schrift wird immer korrekt angezeigt. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig technische Sauberkeit für rechtliche Sicherheit und Benutzervertrauen ist – ein Faktor, der oft unterschätzt wird.

Gestalterische Grundlagen

3.1.5 Farbkonzept und Typografie

Ein grundlegendes Verständnis der Farbenlehre war für die Gestaltung meiner Website entscheidend. Besonders wichtig war für mich, zu verstehen, wie Lichtfarben im digitalen Raum funktionieren – also der additive Farbraum RGB (Rot, Grün, Blau), auf dem Bildschirmfarben basieren. Nur durch dieses Verständnis konnte ich gezielt mit Farbtönen und Kontrasten arbeiten und sicherstellen, dass meine Gestaltung auf verschiedenen Displays konsistent dargestellt wird.

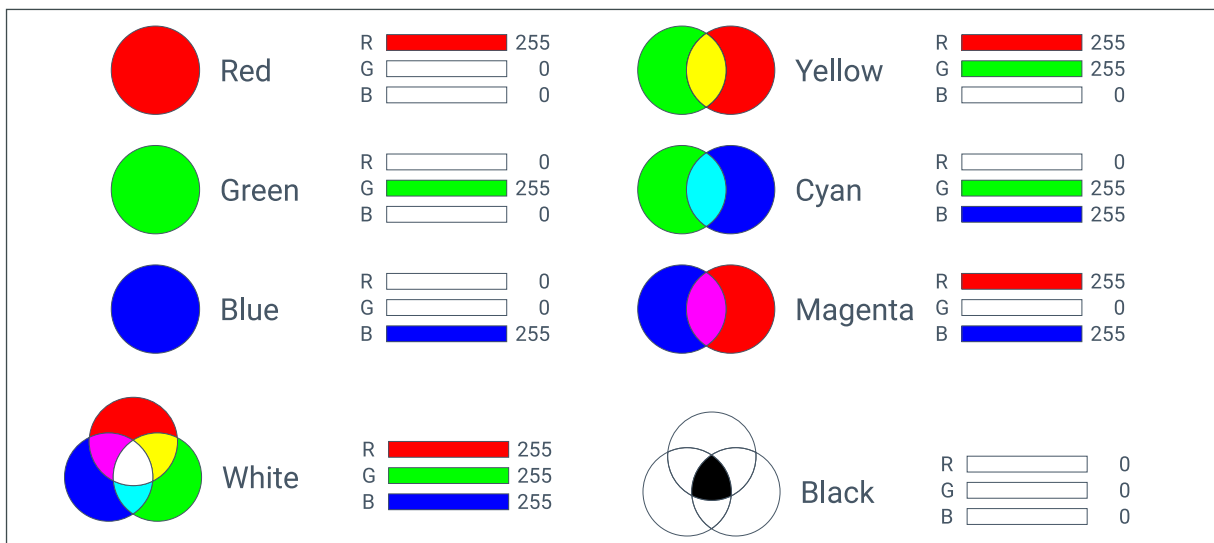


Bild 1: Die Darstellung zeigt den additiven RGB-Farbraum, wie er auf digitalen Displays verwendet wird. Die Grundfarben Rot, Grün und Blau ergeben durch Mischung zu Gelb, Cyan und Magenta. Bei voller Intensität entsteht Weiss, bei keiner Farbe Schwarz. Die RGB-Werte zeigen die jeweilige Farbzusammensetzung (0–255).

Für meine Website wählte ich ein klares Farbkonzept aus Orange und Blau, die sich als Komplementärfarben ausgleichen. Orange dient als Primärfarbe und steht für Energie und Aufmerksamkeit, Blau als Sekundärfarbe für Ruhe und Struktur. Diese Kombination schafft Kontrast und Wiedererkennung. Ergänzend definierte ich dezente Grau- und Schwarztöne für Hintergründe, Text und Schatten, um die Lesbarkeit zu erhöhen und dem Layout Tiefe zu verleihen. So wirkt das Design klar und harmonisch.

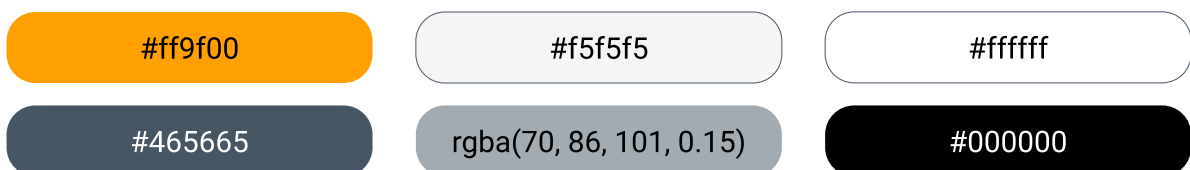


Bild 2: Das Farbschema zeigt die Primärfarbe Orange, die Sekundärfarbe Blau sowie ergänzende Neutralfarben für Text, Hintergrund und Akzente.

Als Schrift entschied ich mich für die Roboto-Familie: Roboto für Fliesstexte und Roboto Slab für Überschriften. Beide stammen aus derselben Schriftfamilie, sind kostenlos über Google Fonts erhältlich und für digitale Displays optimiert. Ihre klare Form sorgt für gute Lesbarkeit auf verschiedenen Geräten.

Roboto Regular

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Die Roboto ist eine moderne serifenlose Schrift mit klarem Schriftbild und hoher Lesbarkeit – ideal für längere Textpassagen auf dem Bildschirm.

Roboto Slab

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Bild 3: Roboto Slab wirkt durch ihre serifenbetonten Buchstaben stärker und markanter – ideal für Überschriften, Zitate oder Hervorhebungen.

Bei der Arbeit an der Typografie wurde mir bewusst, wie stark Schriftwahl und Lesbarkeit die Wahrnehmung einer Website beeinflussen. Ich lernte, wie wichtig klare Hierarchien, ausreichende Zeilenabstände und Kontraste sind, um Inhalte zugänglich zu machen. Meine Mutter wies mich darauf hin, dass viele Gestalter zu viele Schriftarten mischen – ein Fehler, den ich vermeiden wollte. So blieb mein Design reduziert, konsequent und übersichtlich.

3.1.6 Layout und Usability

Ein gutes Layout sorgt dafür, dass Inhalte verständlich bleiben und Nutzer sich intuitiv zurechtfinden. Meine Seitenstruktur folgt einem klassischen Aufbau mit Header, Hauptinhalt (Content-Bereich) und Footer. Diese Struktur bietet Orientierung und entspricht gängigen Webstandards, was die Benutzerfreundlichkeit zusätzlich erhöht.

Das Layout basiert auf einem modularen Raster mit klaren Abständen und wiederkehrenden Elementen. Durch Responsive Design passt sich die Website automatisch an verschiedene Bildschirmgrößen an – so bleibt sie auf Computer, Tablet und Smartphone gleichermassen gut lesbar und benutzbar.

Ich habe bewusst auf ein überladenes Design verzichtet und stattdessen auf Klarheit, Struktur und Wiederholung gesetzt. Buttons, Überschriften und Icons folgen stets demselben Prinzip. Diese Konsistenz schafft Vertrauen und erleichtert die Orientierung.

Im Laufe des Projekts habe ich erkannt, dass gutes Design weniger mit Kreativität, sondern vielmehr mit Empathie für die Nutzer zu tun hat. Das Verständnis für Usability entwickelte sich während der Arbeit – und gehört heute für mich zu den wichtigsten Faktoren einer gelungenen Gestaltung.



Bild 4: Beispiel des responsiven Webdesigns auf Desktop, Tablet und Smartphone. Der obere orange Balken steht für den Header, der untere für den Footer, während der mittlere Bereich den Inhaltsbereich (Content) visualisiert.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Jede Website muss nicht nur technisch und gestalterisch korrekt sein, sondern auch rechtlichen Anforderungen entsprechen. Besonders relevant waren für mich die Themen Urheberrecht, Lizenzen und Impressumspflicht.

Für meine Icons nutzte ich die kostenlose Version von Font Awesome, deren Symbole farblich angepasst und verändert werden dürfen, solange sie nicht als eigene Sammlung weitergegeben werden. Für meine Bilder verwendete ich lizenzierte Fotos von Dreamstime, da meine Mutter dort eine gültige Lizenz besitzt. So konnte ich rechtlich abgesichert arbeiten und Kosten sparen.

Impressum und Datenschutzerklärung habe ich im Footer jeder Seite platziert, damit sie jederzeit sichtbar und zugänglich bleiben – wie es in der Schweiz vorgeschrieben ist.

Durch diese Auseinandersetzung wurde mir bewusst, wie komplex rechtliche Fragen im Webdesign sein können. Auch wenn ein Webdesigner keine juristische Ausbildung braucht, ist es wichtig, die grundlegenden Regeln zu kennen, um professionell und verantwortungsvoll zu arbeiten.

4 Umsetzung

Während die theoretischen Grundlagen das Fundament legten, bestand der eigentliche Kern meiner Arbeit in der praktischen Umsetzung der Website robin-raimondi.ch. Ziel war es, das erarbeitete Wissen konkret anzuwenden und herauszufinden, welche technischen, gestalterischen und strukturellen Entscheidungen den grössten Einfluss auf Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit haben.

4.1 Technische Umsetzung

4.1.1 Systemaufbau und Seitenstruktur

Der technische Aufbau erfolgte schrittweise. Nach der Installation des CMS Contao über das Hosting-Panel von Metanet richtete ich zunächst die Grundstruktur der Website ein.

Mir war wichtig, eine logische, hierarchische Inhaltsarchitektur zu schaffen, die sich klar nachvollziehen lässt. Dazu definierte ich eine Hauptnavigation mit den Bereichen:

- **Startseite** – Einstieg und Übersicht über alle Inhalte
- **Grundlagen** – mit den Unterkapiteln Technische, Gestalterische und Rechtliche Grundlagen
- **Umsetzung** – Aufteilung in Technische und Inhaltliche Umsetzung
- **Dokumentation** – Reflexion und Zusammenfassung

Diese Struktur führt den Nutzer schrittweise von der Theorie zur Praxis und schliesst mit der Auswertung des Projekts ab. Durch Contao konnte ich Seiten problemlos verschieben, umbenennen oder verlinken, ohne dass interne Pfade beschädigt wurden – ein grosser Vorteil gegenüber anderen Systemen.

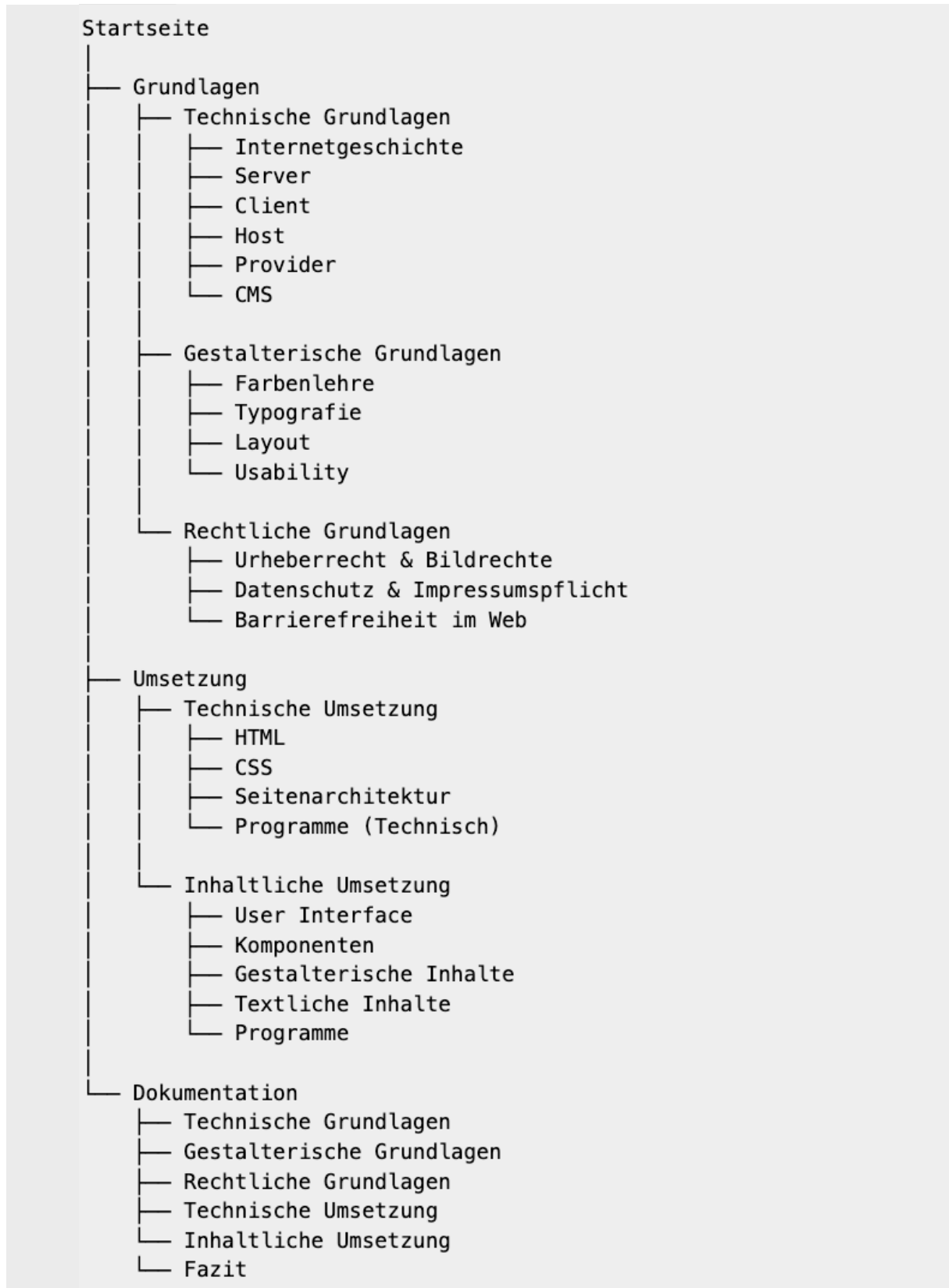


Bild 5: Darstellung der Seitenarchitektur der Website robin-raimondi.ch Seite mit CSS. Die Struktur zeigt den hierarchischen Aufbau der Inhalte mit den Hauptbereichen Startseite, Grundlagen, Umsetzung und Dokumentation. Diese klare Gliederung führt den Nutzer schrittweise von der theoretischen Grundlage über die praktische Umsetzung bis hin zur Reflexion des Projekts.

4.1.2 Einbindung des externen CSS

Für das gesamte visuelle Erscheinungsbild nutzte ich ein externes Stylesheet, das über alle Seiten hinweg eingebunden wurde. Dadurch konnte ich Farben, Abstände und Typografie global steuern. Änderungen an einer einzigen Datei wirkten sich sofort auf die ganze Website aus – was nicht nur effizient, sondern auch lernfördernd war.

Einen recht grosszügigen Teil des Codes durfte ich aus bereits bestehenden Projekten meiner Mutter übernehmen. Diese Vorlage sparte mir viel Zeit und ermöglichte mir gleichzeitig, direkt an der praktischen Arbeit zu verstehen, wie CSS funktioniert. Durch das Anpassen und Erweitern der bestehenden Codeabschnitte lernte ich, wie CSS-Klassen, Vererbungen und Media-Queries zusammenarbeiten und wie Design und Struktur ineinandergreifen, um einer Website ihr Erscheinungsbild zu geben.

Besonders spannend fand ich, wie kleine Details – etwa der Abstand zwischen Text und Bild oder die Schriftstärke einer Überschrift – die gesamte Wirkung verändern können. Diese Phase war der Moment, in dem sich Technik und Gestaltung spürbar verbanden.

```
486
487 ▾ #header_slider .mod_article .content-text .rte h2 {
488     color: #ffffff;
489     font-size: 1.6rem;
490 }
491
492
493 /*subnavi***/
494
495 ▾ .mod_customnav .invisible {
496     display: none;
497 }
498
499 ▾ .mod_customnav a, .mod_customnav li.active {
500     position: relative;
501     padding-left: 30px;
502     padding-top: var(--abstand-xxxs);
503     padding-bottom: var(--abstand-xxxs);
504     border-bottom: solid 1px var(--light-grey);
505     display: block;
506 }
507
508 ▾ .mod_customnav a:before, .mod_customnav li.active:before {
509     content: "";
510     position: absolute;
511     width: 20px;
```

Bild 6: Ausschnitt aus dem externen Stylesheet (CSS). Der Code zeigt die Definition von Überschriftengrößen, Abständen und Navigationselementen, mit denen das visuelle Erscheinungsbild der Website global gesteuert wird.

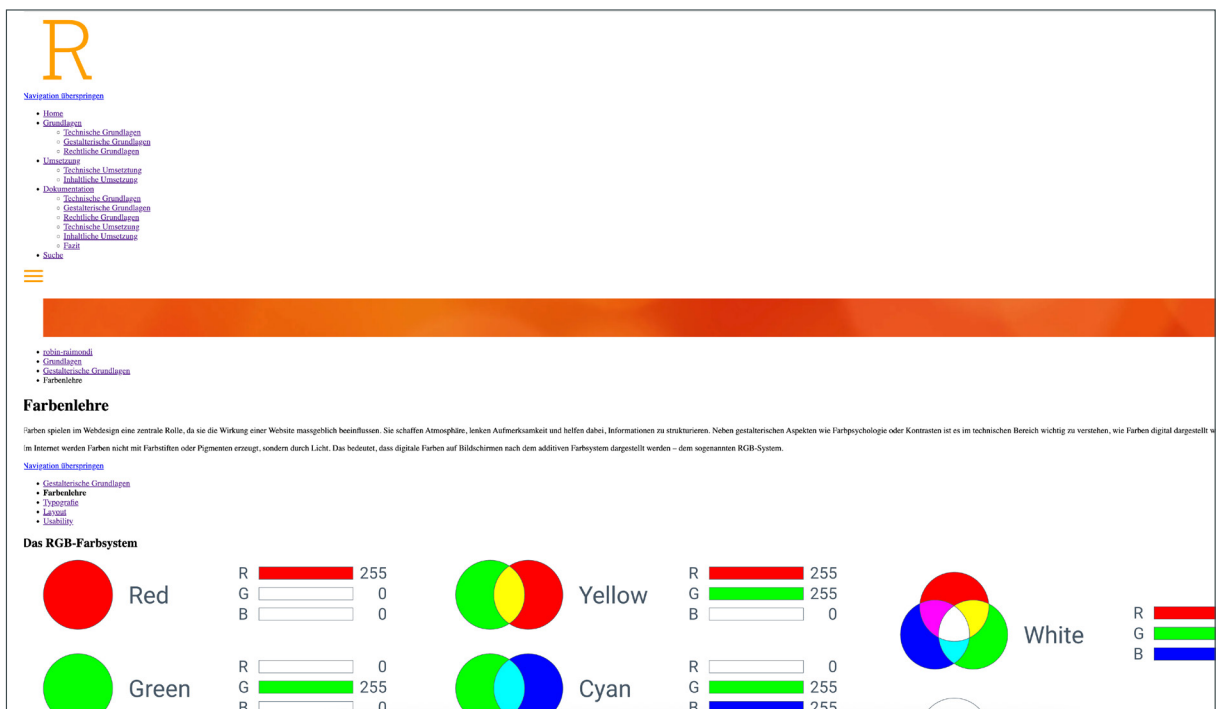


Bild 7: Website ohne CSS-Styling – die Seite zeigt lediglich die reine HTML-Struktur ohne Layout, Farben oder Formatierungen. Dadurch wird deutlich, dass Inhalte zwar vorhanden sind, aber ohne visuelle Gestaltung unübersichtlich wirken.

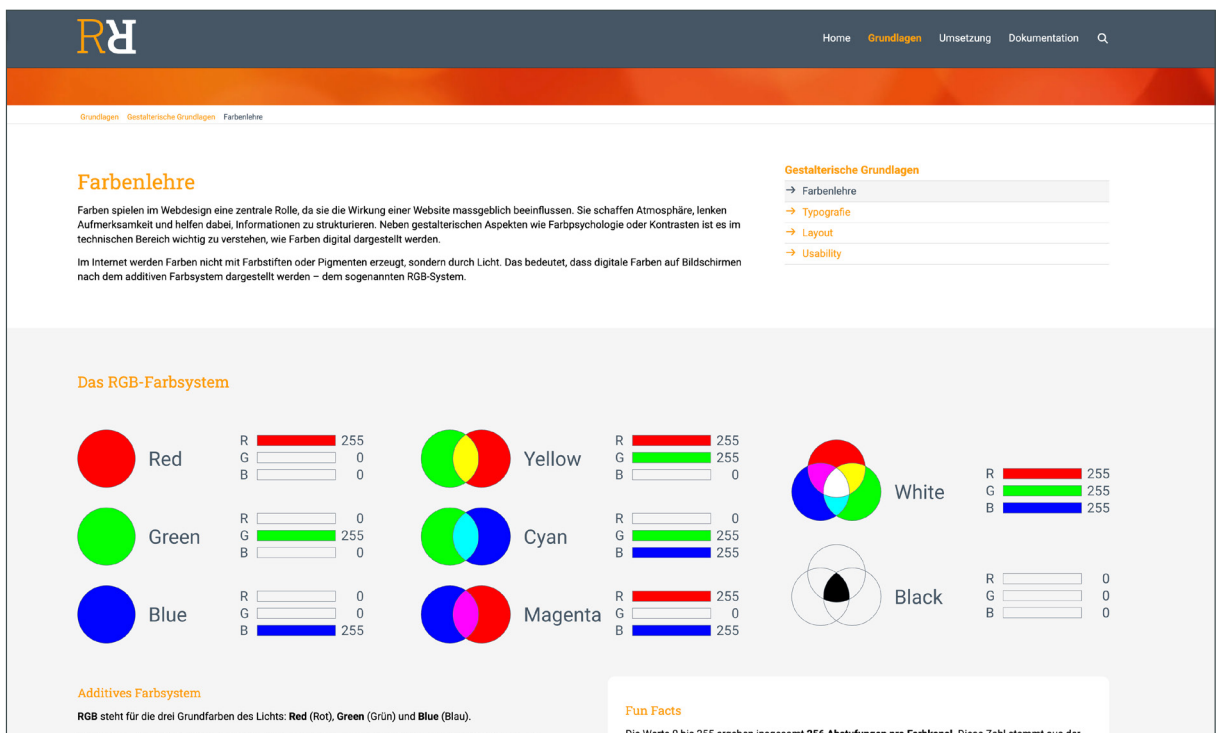


Bild 8: Website mit eingebundenem CSS – das Stylesheet verleiht der Seite ihr vollständiges Erscheinungsbild mit Farben, Abständen, Typografie und Struktur. Erst durch das CSS wird das Design konsistent, benutzerfreundlich und visuell ansprechend.

4.1.3 Datenschutz und technische Sauberkeit

Neben der Gestaltung spielte auch die technische Sicherheit eine wichtige Rolle. Ich achtete darauf, alle verwendeten Schriften lokal zu speichern und keine unnötigen externen Verbindungen herzustellen. Dadurch werden keine personenbezogenen Daten an Dritte übermittelt, und die Ladezeiten bleiben kurz.

Im Laufe des Projekts wurde mir bewusst, dass Datenschutz und Performance eng miteinander verbunden sind: Eine sauber programmierte, schlanke Website ist nicht nur sicherer, sondern auch schneller und benutzerfreundlicher.

4.2 Inhaltliche Umsetzung

4.2.1 Texte und Sprache

Ich legte grossen Wert auf Klarheit, Verständlichkeit und fachliche Korrektheit. Mein Ziel war, Inhalte auf dem Niveau von FMS-Schülerinnen und -Schülern zu formulieren – also einfach genug, um sie problemlos zu verstehen, aber präzise genug, um die Themen fachlich korrekt darzustellen.

Ich begann mit einer gründlichen Recherche und fasste die Informationen anschliessend in meinen eigenen Worten zusammen. Viele Textabschnitte überarbeitete ich mehrfach, um unnötige Fachsprache zu vermeiden und den Lesefluss zu verbessern. Dabei lernte ich, dass gutes Schreiben nicht nur Wissen, sondern auch Struktur erfordert: Jeder Abschnitt sollte eine klare Aussage haben und visuell gut lesbar sein.

Zudem achtete ich darauf, dass Text und Gestaltung harmonisch wirken. Zu lange Textblöcke ersetzte ich durch Absätze, Zwischenüberschriften und visuelle Elemente wie Icons oder Bilder. So entstanden keine «Bleiwüsten», sondern leicht erfassbare Informationsflächen.

Ein weiterer Aspekt war die Suchmaschinenoptimierung (SEO). Durch präzise Formulierungen, klare Überschriften und relevante Schlüsselbegriffe sollte meine Website auch technisch gut auffindbar sein. Dadurch verstand ich, dass Text nicht nur kommuniziert, sondern auch eine funktionale Rolle in der Gesamtstruktur einer Website spielt.

4.2.2 Icons und Bildsprache

Für die visuelle Unterstützung meiner Inhalte verwendete ich Icons aus der Font Awesome-Bibliothek. Sie boten mir eine grosse Auswahl an Symbolen, die ich in Farbe, Grösse und Form individuell anpassen konnte. Viele Icons passte ich in Adobe Illustrator an und färbte sie in meinen Hauptfarben Blau und Orange ein, um eine einheitliche Designsprache zu schaffen.

Diese kleinen grafischen Elemente trugen stark zur Orientierung und Wiedererkennbarkeit bei. Ich erkannte, dass Icons nicht nur dekorativ sind, sondern eine funktionale Bedeutung haben: Sie erleichtern das Verständnis, leiten den Blick und machen komplexe Inhalte intuitiver.

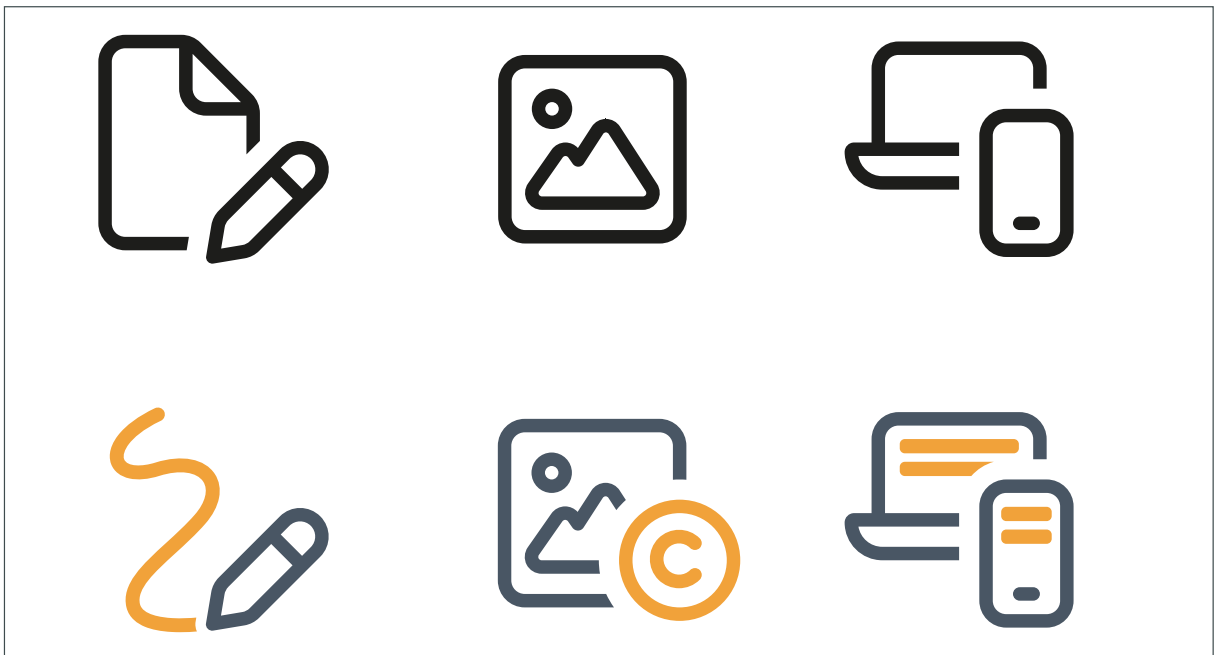


Bild 9: Vergleich zwischen den originalen Font-Awesome-Icons und den angepassten Versionen. Die Icons wurden in Adobe Illustrator bearbeitet und in den Hauptfarben Blau und Orange eingefärbt, um eine einheitliche Designsprache und bessere Wiedererkennung auf der Website zu schaffen.

Für die Headerbilder entschied ich mich für abstrakte Motive, die thematisch vielseitig einsetzbar sind und Ruhe ins Layout bringen. Ich bearbeitete alle Bilder in Adobe Photoshop, um Kontraste und Lesbarkeit zu optimieren. Besonders bei überlagertem Text war es wichtig, dass Schrift und Hintergrund klar unterscheidbar bleiben. Mit dem Online-Tool TinyJPG komprimierte ich die Dateien, um Ladezeiten zu verkürzen – ein Schritt, der mir zeigte, wie technische und gestalterische Optimierungen direkt zusammenwirken.

4.2.3 User Interface und Navigation

Ein zentrales Ziel war es, ein intuitives User Interface (UI) zu schaffen. Ich wollte, dass sich Nutzerinnen und Nutzer schnell zurechtfinden, ohne lange suchen zu müssen.

Dazu entwickelte ich eine klare Navigationsstruktur mit zwei Ebenen:

- eine **Hauptnavigation** im Header mit Dropdown-Menü für alle Hauptbereiche,
- eine **Subnavigation** innerhalb der Themen, um bequem zwischen Unterseiten wechseln zu können.

Diese Kombination ermöglichte es, sich frei durch die Website zu bewegen, ohne ständig zur Startseite zurückkehren zu müssen. Alle Navigationselemente sind optisch einheitlich gestaltet – gleiche Formen, Farben und Abstände schaffen ein vertrautes Nutzungserlebnis.

Ich lernte, dass gute Benutzerführung weniger mit Kreativität als mit Logik zu tun hat: Wenn alle Bedienelemente gleich funktionieren, entsteht Vertrauen. Eine Website ist dann benutzerfreundlich, wenn man sofort weiss, wie sie funktioniert, ohne lange überlegen zu müssen.

4.3 Reflexion zur Umsetzung

Die Umsetzung meiner Website war anspruchsvoller, als ich anfangs vermutet hatte. Besonders das Zusammenspiel von Technik und Gestaltung erforderte viel Geduld und Genauigkeit. Ich musste lernen, strukturiert zu arbeiten, gleichzeitig aber flexibel zu bleiben, wenn etwas nicht funktionierte.

Ein wichtiger Lernmoment war die Erkenntnis, dass ein sauberes Grundkonzept entscheidend ist. Fehler in der Struktur oder im CSS ziehen sich durch das ganze Projekt. Deshalb begann ich, Änderungen immer zuerst zu planen und erst danach umzusetzen.

Zudem habe ich unterschätzt, wie viel Zeit Feinarbeit benötigt: Schriftgrößen anpassen, Abstände korrigieren, Navigation testen – all diese kleinen Schritte machen am Ende den Unterschied zwischen einer funktionierenden und einer professionellen Website.

Rückblickend hat mir die Arbeit gezeigt, dass Webdesign ein sehr vielseitiges Feld ist, das sowohl technisches Verständnis als auch gestalterisches Feingefühl verlangt. Ich habe gelernt, Probleme eigenständig zu lösen, strukturiert zu denken und visuelle Entscheidungen technisch zu begründen. Diese Erfahrung hat mir bestätigt, dass mich die Kombination aus Gestaltung, Logik und Struktur nachhaltig interessiert.

5 Zusammenfassung

Das Ziel dieser Arbeit war es, herauszufinden, welche Faktoren dafür verantwortlich sind, dass eine Website technisch funktioniert und gleichzeitig verständlich und benutzerfreundlich bleibt. Durch die theoretische Auseinandersetzung und die praktische Umsetzung meiner Website robin-raimondi.ch konnte ich diese Frage auf mehreren Ebenen beantworten.

Die Arbeit zeigte, dass erfolgreiche Websites nicht nur von guten Ideen oder ästhetischem Design abhängen, sondern vor allem von einem klaren Zusammenspiel technischer, gestalterischer und struktureller Prinzipien. Eine funktionierende Website entsteht, wenn jedes dieser Elemente durchdacht, aufeinander abgestimmt und konsequent umgesetzt wird.

Technisch betrachtet sind Stabilität, Sicherheit und Übersichtlichkeit die Grundlage. Dazu gehören ein zuverlässiger Provider, ein gut gewähltes CMS und eine saubere Struktur im Hintergrund. Bei mir erwies sich Contao als ideales System, da es die Trennung von Inhalt und Gestaltung ermöglicht und dadurch Übersicht, Wartbarkeit und Barrierefreiheit fördert.

Gestalterisch sind Klarheit, Wiederholung und Lesbarkeit entscheidend. Farben, Typografie und Layout müssen nicht nur schön wirken, sondern auch Orientierung bieten. Durch mein Farbkonzept aus Blau und Orange, die einheitliche Typografie mit Roboto und ein klar aufgebautes Raster entstand ein harmonisches, leicht verständliches Erscheinungsbild. Ich habe gelernt, dass Design in erster Linie die Aufgabe hat, Inhalte verständlich zu machen – nicht, sie zu verschönern.

Für die Benutzerfreundlichkeit (Usability) war es entscheidend, dass sich die Nutzer intuitiv zurechtfinden. Eine einheitliche Navigation, klare Buttons und wiederkehrende Strukturen erleichtern den Umgang mit der Seite. Dabei spielt auch die technische Performance eine Rolle: Kurze Ladezeiten, lokale Fonts und komprimierte Bilder steigern nicht nur die Nutzerzufriedenheit, sondern auch die rechtliche Sicherheit, da weniger externe Verbindungen bestehen.

Zusammenfassend kann gesagt werden:

Ich habe gelernt, dass eine gute Website nur funktioniert, wenn Technik, Aufbau und Gestaltung zusammenpassen. Die Technik sorgt dafür, dass alles läuft, das Design macht es verständlich, und die Struktur verbindet beides. Technik schafft Stabilität, Gestaltung sorgt für Verständlichkeit, und Struktur verbindet beides zu einem funktionalen Ganzen. Erst das Zusammenspiel all dieser Faktoren macht eine Website benutzerfreundlich, zugänglich und nachhaltig.

6 Schlusswort

Die Arbeit an meiner Website war für mich ein intensiver, aber sehr lehrreicher Prozess. Ich habe nicht nur verstanden, wie Websites aufgebaut sind, sondern auch, wie viel Planung, Geduld und Genauigkeit hinter jedem einzelnen Schritt stehen. Besonders spannend war die Verbindung von zwei Welten: die logische Struktur der Technik und die kreative Freiheit der Gestaltung.

Am Anfang dachte ich, Webdesign sei vor allem eine Frage des Stils – Farben, Schriften, Layout. Doch ich habe gelernt, dass die technische Seite mindestens genauso wichtig ist. Jede gestalterische Entscheidung hat eine technische Konsequenz, und jede technische Entscheidung beeinflusst das Design. Diese gegenseitige Abhängigkeit hat mir ein neues Verständnis für digitales Arbeiten gegeben.

Rückblickend bin ich stolz darauf, wie viel ich in kurzer Zeit selbstständig lernen und umsetzen konnte. Ohne die Unterstützung meiner Eltern – meine Mutter mit ihrem gestalterischen Fachwissen, mein Vater mit seiner technischen Erfahrung – wäre der Einstieg schwieriger gewesen. Gleichzeitig war es mir wichtig, so viel wie möglich selbst herauszufinden, Fehler zu machen und Lösungen eigenständig zu entwickeln.

Dieses Projekt hat mir bestätigt, dass mich die Kombination aus Technik, Gestaltung und Struktur wirklich fasziniert. Für mich ist Webdesign mehr als nur Technik – es ist eine Art, Ideen sichtbar zu machen und sie so umzusetzen, dass sie funktionieren.

Durch diese Erfahrung wurde mein Wunsch bestärkt, später ein Studium im Bereich Digital Design an der OST Rapperswil zu beginnen. Ich weiss nun, dass mich die Verbindung von kreativen und technischen Prozessen langfristig begeistert und ich in diesem Feld weiterlernen möchte.

Abschliessend habe ich bewusst darauf verzichtet, Screenshots meiner Website in diese Dokumentation einzufügen. Die Wirkung des Designs lässt sich nur direkt auf der Website vollständig erleben, da Bilder den Aufbau und die Interaktivität nicht in derselben Weise wiedergeben könnten und auf dem Papier zu klein wären, um die visuelle Wirkung und Benutzerführung korrekt darzustellen.

7 Quellenangaben

7.1 Quellen Grundlagen

Metanet (2000). <https://www.metanet.ch>. 05.10.2025

Contao (o. J.). <https://contao.org/de/>. 05.10.2025

WordPress (o. J.). <https://wordpress.com/de/> 05.10.2025

Jennifer Baily (2020) 99designs. <https://99designs.de/blog/design-kreativitaet/farbschemata-webseiten/> 08.10.2025

Google Fonts (o. J.). <https://fonts.google.com/> 06.10.2025

Google Webfonts Helper (o. J.). <https://gwfh.mranftl.com/fonts> 06.10.2025

Font Awesome (o. J.). <https://docs.fontawesome.com> 05.10.2025 - 22.10.2025

Dreamstime (o. J.). <https://www.dreamstime.com/> 05.10.2025 - 22.10.2025

7.2 Quellen Umsetzung

CSS Intensivstation (o. J.). <https://intensivstation.ch/> 05.10.2025 - 20.10.2025

W3school CSS (o. J.). <https://www.w3schools.com/css/default.asp> 05.10.2025 - 20.10.2025

Flexbox Froggy (o. J.). <https://flexboxfroggy.com/#de> 07.10.2025 - 12.10.2025

W3school HTML (o. J.). <https://www.w3schools.com/html/> 05.10.2025 - 20.10.2025

Achtung Designer (o. J.). <https://achtung-designer.com/gestaltgesetze-die-designs-bessermachen/#de> 09.10.2025 - 11.10.2025

8 Abbildungsverzeichnis

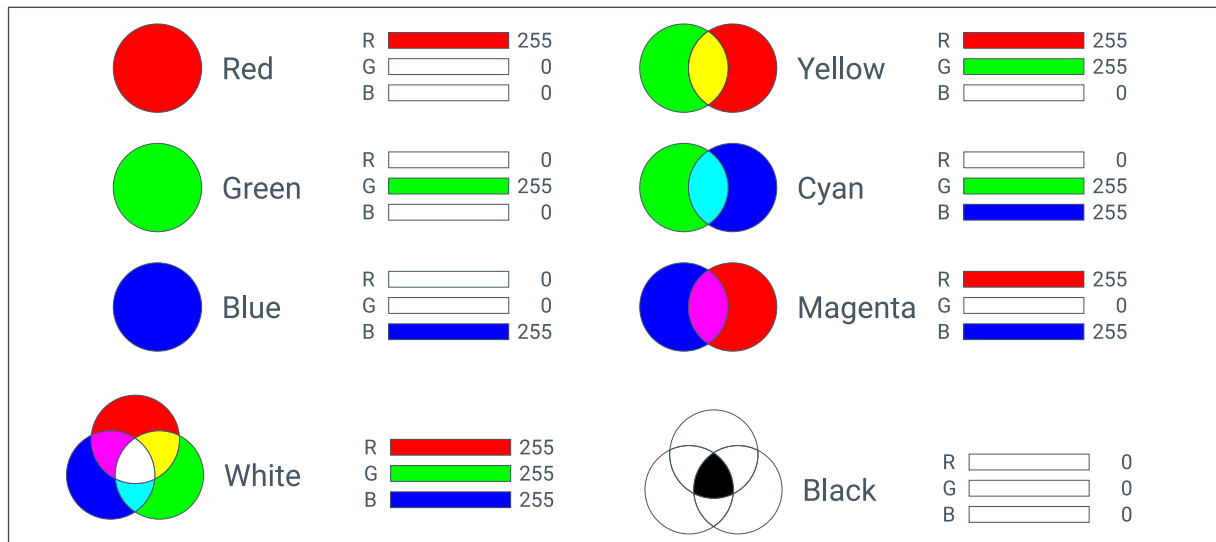


Bild 1: Die Darstellung zeigt den additiven RGB-Farbraum, wie er auf digitalen Displays verwendet wird. Die Grundfarben Rot, Grün und Blau ergeben durch Mischung zu Gelb, Cyan und Magenta. Bei voller Intensität entsteht Weiss, bei keiner Farbe Schwarz. Die RGB-Werte zeigen die jeweilige Farbzusammensetzung (0–255).

7

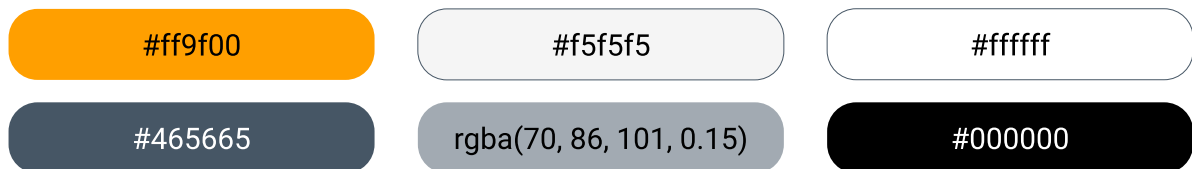


Bild 2: Das Farbschema zeigt die Primärfarbe Orange, die Sekundärfarbe Blau sowie ergänzende Neutralfarben für Text, Hintergrund und Akzente.

7

Roboto Regular

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Bild 3: Die Roboto ist eine moderne Serifenlose Schrift mit klarem Schriftbild und hoher Lesbarkeit – ideal für längere Textpassagen auf dem Bildschirm.

8

Roboto Slab

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Bild 4: Roboto Slab wirkt durch ihre serifenbetonten Buchstaben stärker und markanter – ideal für Überschriften, Zitate oder Hervorhebungen.

8



Bild 5: Beispiel des responsiven Webdesigns auf Desktop, Tablet und Smartphone. Der obere orange Balken steht für den Header, der untere für den Footer, während der mittlere Bereich den Inhaltsbereich (Content) visualisiert.

9

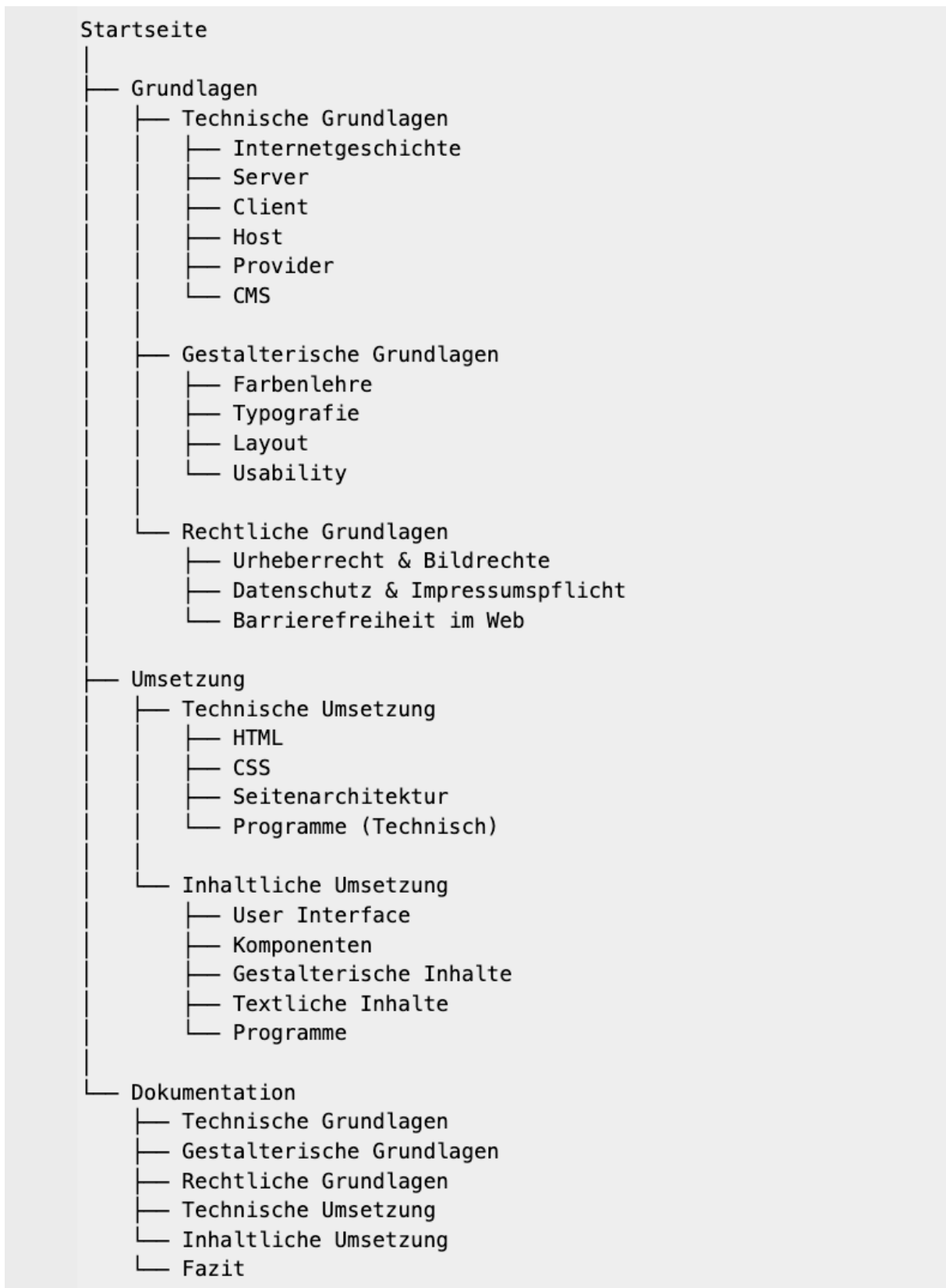


Bild 6: Darstellung der Seitenarchitektur der Website robin-raimondi.ch. Die Struktur zeigt den hierarchischen Aufbau der Inhalte mit den Hauptbereichen Startseite, Grundlagen, Umsetzung und Dokumentation. Diese klare Gliederung führt den Nutzer schrittweise von der theoretischen Grundlage über die praktische Umsetzung bis hin zur Reflexion des Projekts.

```

486
487 ▾ #header_slider .mod_article .content-text .rte h2 {
488     color: #ffffff;
489     font-size: 1.6rem;
490 }
491
492
493 /*subnavi***/
494
495 ▾ .mod_customnav .invisible {
496     display: none;
497 }
498
499 ▾ .mod_customnav a, .mod_customnav li.active {
500     position: relative;
501     padding-left: 30px;
502     padding-top: var(--abstand-xxxs);
503     padding-bottom: var(--abstand-xxxs);
504     border-bottom: solid 1px var(--light-grey);
505     display: block;
506 }
507
508 ▾ .mod_customnav a:before, .mod_customnav li.active:before {
509     content: "";
510     position: absolute;
511     width: 20px;

```

Bild 7: Ausschnitt aus dem externen Stylesheet (CSS). Der Code zeigt die Definition von Überschriftengrößen, Abständen und Navigationselementen, mit denen das visuelle Erscheinungsbild der Website global gesteuert wird. 12



Bild 8: Website ohne CSS-Styling – die Seite zeigt lediglich die reine HTML-Struktur ohne Layout, Farben oder Formatierungen. Dadurch wird deutlich, dass Inhalte zwar vorhanden sind, aber ohne visuelle Gestaltung unübersichtlich wirken. 13

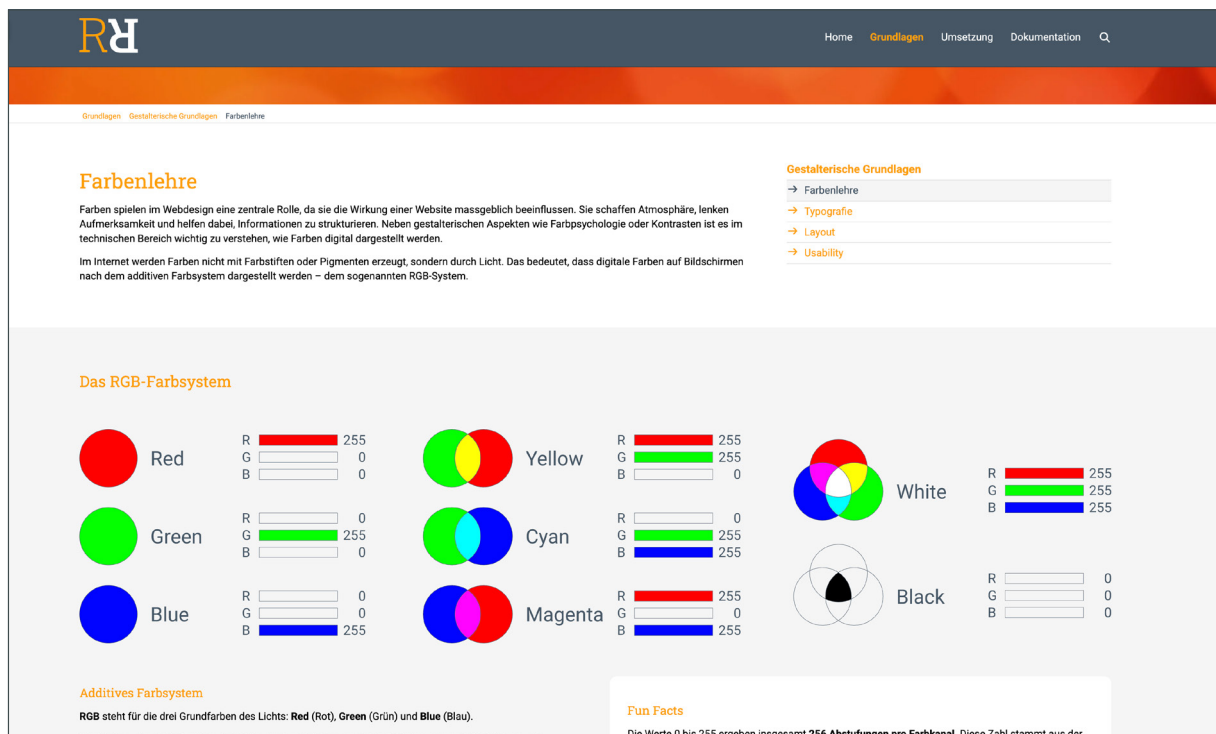


Bild 9: Website mit eingebundenem CSS – das Stylesheet verleiht der Seite ihr vollständiges Erscheinungsbild mit Farben, Abständen, Typografie und Struktur. Erst durch das CSS wird das Design konsistent, benutzerfreundlich und visuell ansprechend. 13

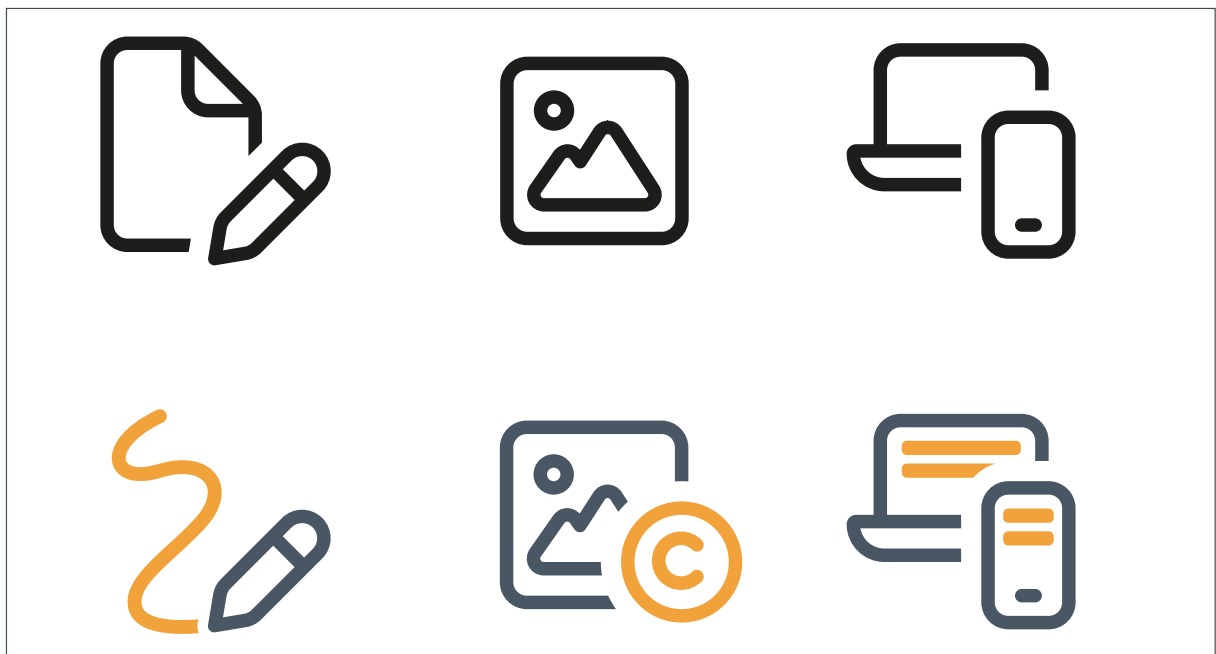


Bild 10: Vergleich zwischen den originalen Font-Awesome-Icons und den angepassten Versionen. Die Icons wurden in Adobe Illustrator bearbeitet und in den Hauptfarben Blau und Orange eingefärbt, um eine einheitliche Designsprache und bessere Wiedererkennung auf der Website zu schaffen. 15